

Wochenspruch: *So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. Eph 2,19*

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 107 A

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,

und seine Güte währet ewiglich. **2** So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN, die er aus der Not erlöst hat, **3** die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden.

4 Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,

5 die hungrig und durstig waren und deren Seele verschmachtete, **6** die dann zum HERRN riefen in ihrer Not und er errettete sie aus ihren Ängsten **7** und führte sie den richtigen Weg, dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:

8 Die sollen dem HERRN danken für seine Güte / und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut, **9** dass er sättigt die durstige Seele und die Hungrigen füllt mit Gutem.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Himmlischer Vater, du gnädiger Gott,

du beegnest uns in deiner barmherzigen Liebe. Du nennst uns alle beim Namen und rufst uns in die Gemeinschaft mit dir durch deinen Heiligen Geist. Wir bitten dich um Mut und Weitblick, damit unser Glaube stärker sein wird als die Anfechtung und der Friede stärker als Gewalt.

Wir kommen vor dich mit all' unseren Sorgen, Ängsten und Gedanken. In Jesus Christus hast du uns deine Liebe gezeigt und willst uns zum ewigen Leben befreien. Wir bringen alles vor dich, was uns belastet: Wir bringen dir die Situationen, wo wir mit Worten oder Werken Schuld auf uns geladen haben. Vergib uns, wo wir Böses gedacht, lieblos geredet und unrecht gehandelt haben. So bitten wir dich in Jesus Christus, deinem Sohn und durch den Heiligen Geist: Herr, erbarme dich unser.

Lesung Johannes 6, 30-35

Lied: Menschen gehen zu Gott (Text: Dietrich Bonhoeffer, 1944)

Menschen gehen zu Gott in ihrer Not, flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod. So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott in Seiner Not, finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot, sehen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod. Christen stehen bei Gott in Seinen Leiden.

Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not, sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot, stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod, und vergibt ihnen beiden.

Predigt zu Hebräer 13,1-3

Liebe Gemeinde,

Wir kennen sie alle: Die gelben Engel. Ist man liegengeblieben, im Urlaub verunfallt oder anderes, sie sind bei vielen Menschen die Retter in der Not. Oder auch die Versicherung, die damit wirbt, wie ein Engel an unserer Seite zu sein. Doch sind sie schon einmal wirklich einem Engel begegnet. Nach unserem Predigttext aus Hebräer 13 sollte man darauf immer bedacht sein:

1 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. 2 Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 3 Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.

Sie haben sicher auch schon mal zu einer anderen Person gesagt: Du bist ein Engel. Es ist ein schöner Gedanke, dass in unserem Umfeld sich der ein oder andere Engel tummelt. Nicht umsonst ist es einer der häufigsten Wünsche bei Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten bis hin zu Beerdigungen, das Gottes Engel als Begleiter mit schützender Hand auf dem Lebensweg mitgeht. Einen Engel zu beherbergen, heißt im biblischen Sinne, einen Boten Gottes Gastfreundschaft zu gewähren. In vielen Ländern ist es eine Sitte, Fremde bei sich im Haus aufzunehmen und sie mit reichlich Essen zu bewirten. Da kann und oft darf man aus Höflichkeit gegenüber dieser Gastfreundschaft nicht ablehnen. Während meiner Reise in Tansania kam es so, dass ich neben den Mahlzeiten in unserem Hotel an einem Wochenende in der Gemeinde bis zu fünf Mahlzeiten zusätzlich gegessen habe, weil ich viele verschiedene Menschen an einem Tag besucht habe.

So unangenehm es auch war, ständig zu essen, war im Nachhinein vor allem der Gedanke, dass genau das ja gelebte biblische Gastfreundschaft ist. Viele Geschichten in der Bibel zeugen davon, allen voran die Geschichte von den drei fremden Besuchern bei Abraham, die von ihm und Sara versorgt werden. Hinterher stellte Abraham fest, dass es sich um Gottes Engel (oder sogar Gott selbst) gehandelt hatte. Wie können wir also gastfreundliche Menschen sein? **1 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.** Einander lieben und unterstützend zur Seite stehen. Die Hand reichen, wenn anderer in Not geraten und ihnen, auch im übertragenen Sinn, eine Herberge geben. Für einander da sein, dazu gehört auch in der Liebe Gottes bleiben. Das Brot des Lebens empfangen und weitergeben, ist die höchste Form der Gastfreundschaft.

Gott selbst lädt uns in seine Tischgemeinschaft ein, obwohl wir sie momentan nicht im Gottesdienst als Abendmahl feiern können. Er begegnet uns in seiner Liebe und schenkt uns darin Geborgenheit und Zuversicht. Gott begegnet uns in Engeln und stellt diese uns zur Seite, damit unsere Füße auf sicherem Grund stehen und wir Halt finden, wenn wir im Leben und Glauben ins Wanken geraten. Durch Sie werden wir versorgt, besonders in den Zeiten, wo es uns nicht so gut geht. Engel an unserer Seite teilen Freude und Leid mit uns. Und eben füreinander einstehten, wenn Trauer, Ungerechtigkeit, Angst und Sorgen einen Menschen in unserem Umfeld überfallen, das ist der Weg zur Gastfreundschaft. So können wir eine einladende offene Gemeinde sein und wie Jesus den Menschen mit offenen Armen begegnen. Wie Bonhoeffer sagte: Menschen gehen zu Gott in ihrer Not und Gott selbst kommt zu den Menschen in ihrer Not.“ Amen.

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Fürbittengebet

Gnädiger Gott, unser Ernährer, wir hängen an dir wie Ungeborene an der Nabelschnur, und aller Atem, all unser Denken und Wollen und Fühlen, alles Hoffen und Glauben, alle unsere Angst und alle unsere Fragen sind dein.

An deinem Tisch empfangen wir mehr, als wir zu bitten wagen, Leben in Fülle, seelische Stärkung, Feuer im Herzen, Überwindung des Todes. Was könnten wir bitten, was du uns nicht schon gibst? Weiter reicht deine gütige Hand als alles, was wir ersehnen in dieser vergänglichen Welt.

Aber wir haben Angst, aber wir sind von dir getrennt und fragen: Warum verstellen Tod und Schmerz und Abschiede uns immer wieder deine Gegenwart? Warum sind wir uns selbst so oft fremd? Warum gibt es die menschliche Verlorenheit im Egoismus? Warum zerreißt immer wieder das Gewebe unseres Glaubens, und in den Rissen sehen wir den Tod, sehen Gesichter von Gefolterten, die hoffnungslose Qual Sterbender, sehen Bilder von uns fehlenden, schmerzlich fehlenden Lieben, die wir gehen lassen mussten, sehen in Abgründe von Schuld?

Gnädiger Gott, mit unseren Fragen sind wir dein. Brot und Wein empfangen wir von dir, deine verborgene Gegenwart. Getrennt von dir, vertrauen wir dir, dass du alles Trennende überwindest und wir erfahren, was war und ist und sein wird, die Wahrheit unseres Lebens in deiner unablässigen Liebe. Amen.

Vater Unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Anglitz leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dir und gebe dir Frieden. Amen.